



Eine gut gesicherte Anlage: Baumschule auf der Finca La Virgen.

Von der Photosynthese zur Rendite

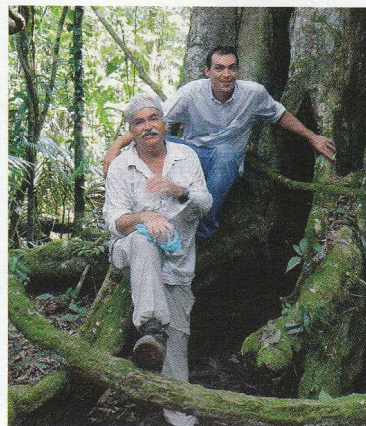
BaumInvest, die Zweite: Der Waldfonds beweist, dass Ökologie und Ökonomie zwei Seiten derselben Medaille sind: Was gut für die Natur ist, nutzt auch der Wirtschaft und den Menschen.

»Grün, grün, grün«, »Der Traum vom Baum«, »Im Märchenwald«, »Das Geld wächst auf den Bäumen«. Was der Unternehmer Leo Pröstler im Jahr 2007 mit seinem Öko-Fonds BaumInvest angefangen hat, inspiriert Wirtschaftsredakteure und Umweltjournalisten seither zu mehr oder weniger nachhaltigen Schlagzeilen. Pröstler (63), ehemals Geschäftsführer des Freiburger Öko-Instituts und 1987 Gründer des Umwelt-Versandhändlers Waschbär, hatte in Costa Rica die 216 Hektar große Finca San Rafael gekauft. Ursprünglich ein Regenwaldgebiet, war sie vor 35 Jahren abgeholzt und in Weideland verwandelt worden. BaumInvest forstete 135 Hektar Wald wieder auf und zog danach auf die Finca La Virgen, unmittelbar neben dem bekannten Nationalpark Braulio Carrillo, wo die Aufforstung bis jetzt weitergeht – auf 350 Hektar Fläche. Dass es so weit kam, lag nicht zuletzt an Andreas Bartmann und Thomas Lipke. Die Globetrotter-Geschäftsführer waren schon frühzeitig von dem Projekt überzeugt und zählten 2007 zu den wichtigsten Gründungsinvestoren (siehe auch 4-Seasons Nr. 18/2008).

Mehr als 3000 Millimeter Regen pro Jahr, ungefähr viermal so viel wie in Deutschland, sorgen dafür, dass Edelhölzer wie Teak, Almendro und

Mahagoni bereits nach 18 bis 25 Jahren geerntet werden können, andere Arten wie der einheimische Cebo sogar schon nach zehn Jahren. Und Zeit ist Geld. Pröstler sagt: »Ich habe kein Helfersyndrom, ich bin Unternehmer.« Tropisches Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der auf dem Markt gute Verkaufserlöse erzielt – und davon profitieren die Anleger, die insgesamt 7,8 Millionen Euro in den Fonds investiert haben. Wobei die Anlage so langfristig ist, dass vielleicht erst die Kinder etwas davon haben. Auf der ökologischen Seite leistet Aufforstung einen Beitrag zum Klimaschutz: Die von 2007 bis 2009 gepflanzten Bäume in San Rafael entziehen der Atmosphäre durch Photosynthese Kohlendioxid (CO₂) und speichern dieses als Kohlenstoff im Holz. Der TÜV Süd zertifizierte BaumInvest die Bindung von 20.000 Tonnen CO₂.

Nachdem der erste Fonds im Dezember 2009 geschlossen wurde, folgte im Januar 2010 der zweite – Bauminvest 2. »Wir erhöhen den Anteil der Naturschutzflächen, und wir setzen stärker als bisher auf einheimische Baumarten in Mischbeständen«, sagt Pröstler. Das komplizierte Pflanzschema sieht vor, pro Hektar 650 bis



Leo Pröstler und Sohn Stefan.

»Für mich ist Investment nur dann sinnvoll, wenn es auch hohen ökologischen und sozialen Ansprüchen genügt.« *Leo Pröstler*

800 Bäume zu pflanzen, von denen am Ende nur 200 geschlagen werden. Die Topografie der Finca ist bewegt, und welcher Baum an welchem Standort am besten wächst, hängt von vielen Faktoren ab. Die Bauern dürfen zwischen den Bäumen Feldbau betreiben, mindestens 30 Prozent der Flächen werden als Naturschutzgebiete der weiteren Nutzung entzogen. Das bedeutet weniger Bodenerosion und ein besseres Mikroklima. Mit ihrer Artenvielfalt tragen die Naturreservate zur biologischen Schädlingskontrolle in den Aufforstungen bei, viele der hier lebenden Tier- und Pflanzenarten finden nun auch in den Pflanzungen eine neue Heimat. Pröstler verspricht Anlegern eine dreifache Rendite: finanziell (mit einer prognostizierten Verzinsung von

BaumInvest 2

Der Fonds hat eine Laufzeit von 24 Jahren (2010–2033). Das Kapital von insgesamt 8,25 Millionen Euro für die Aufforstung in Costa Rica liefern Kommanditisten, die eine Mindesteinlage von 5000 Euro leisten. BaumInvest 2 rechnet mit einem Kapitalrückfluss von 326 Prozent am Ende der Laufzeit.

Alle Infos zum Projekt und zur Beteiligung: www.bauminvest.de



durchschnittlich 6,4 Prozent pro Jahr), ökologisch (mit neuen Lebensräumen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie der Bindung von CO₂) und sozial (mit fairen und langfristig sicheren Arbeitsplätzen und Einkommensperspektiven für die Kleinbauern vor Ort). Damit entspricht BaumInvest 2 dem Dreiecksmodell, das 1992 auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro formuliert wurde: Nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn ökologische, ökonomische und soziale Ziele gleichzeitig und gleichberechtigt umgesetzt werden.

Und der Verdacht des »Neokolonialismus«? Er habe seinen Förster Ernesto Gonzalez danach gefragt, sagt Leo Pröstler, und der habe ihm sehr direkt geantwortet: Ja, es täte ihm in der Seele weh, das Land im Besitz von Ausländern zu sehen. Doch die Alternative gefiele ihm noch viel weniger. Früher, das weiß Ernesto noch, waren auf der Finca zwei Menschen damit beschäftigt, mehrere hundert Rinder auf kahlen Weiden zu beaufsichtigen. Heute arbeiten hier 70 Menschen im neuen Wald, der sonst eine extensiv genutzte Weide oder eine intensiv bewirtschaftete Ananas-Monokultur wäre – und in jedem Fall ökologisch ärmer.

www.4-seasons.tv/bauminvest-artenvielfalt